

It's hard to be your bestfriend.

Hauptprojekt. | NEUES. □

Von abgemeldet

Kapitel 1: Chapter One

Gott, wie hatte sie sich nur darauf einlassen können? Nun stand sie in ihrem Zimmer und wartete auf den Schwarzhaarigen, welcher vorbeikam, um ihr ‚Mathe‘ zu erklären und stöberte in ihrem Kleiderschrank nach ein paar passenden Klamotten, die sie auf dem Campingplatz würde anziehen können. Natürlich war die Sache auf den Mist des Blondes gewachsen, als sie daran dachte, wie der Blonde nach der Schule mit stolz geschwellter Brust aus dem Hause seiner Angebeteten trat und hinter ihm ein genervter Hiashi die Tür ins Schloß schlug und ihm anscheinend nichts mehr befriedigen könnte, als das der Blonde ihn endlich in Ruhe ließe.

Nun stand sie also hier und suchte sich schon einmal ein paar Sachen zusammen, denn schon in zwei Tagen sollte es los gehen. Ein gequältes Seufzen entfuhr der Kehle der Rosahaarigen, als sie an die kurze Vorbereitungszeit dachte. Die Yamanaka hatte heute panisch den nächsten Bus in die Stadt genommen und hatte ihren ‚Notfallplan‘ in die Tat umgesetzt, mal sehen, ob die Geschäfte morgen noch geöffnet haben würden. Bei dem Gedanken an die Blondine legte sich ein freches Grinsen auf ihre Züge, so lieb die Blauäugige auch war, manchmal hatte sie echt einen Schuß.

"Sakura, was machst du da?", mit ruhiger Stimme stand Herr Haruno in der Tür seiner geliebten Tochter und hatte belustigt eine Augenbraue in die Höhe gezogen, als sich ansah, wie seine Lieblings- und einzige Tochter immer wieder vor ihrem Kleiderschrank auf und ab rannte und mit einem verzweifelten Gesichtsausdruck den gesamten Inhalt auf dem hellem Parkettboden verteilte. Immer wieder staunte er, wie viele Anzihsachen die Rosahaarige hatte und dennoch konnte sie nicht genug bekommen, wie gut, dass er nicht noch eine Tochter hatte, dass würde sein sicherer Bankrott sein.

"Ich muss Sachen zusammen suchen, weil wir doch übermorgen zu diesem komischen Campingplatz fahren. Gott, ich weiß nicht, was ich mitnehmen kann!"

"Wie könntest du denn auch? Meine Tochter hat ja so wenig Klamotten..."

"Dad, dass ist nicht lustig!"

Gott, konnte er denn nicht wenigstens ein einziges Mal ernst bleiben? Immerhin ging es hier um ihre Klamottenprobleme. Kurz weiteten sich geschockt ihre Augen, als sie

panisch zu ihrem Vater sah: "Gott, ich werde wie Ino!"

Ernüchtert durch diese Erkenntnis besah sie sich ihres Zimmers. Anscheinend hatte sie ganze Arbeit geleistet, denn dieses Chaos zu bereinigen, würde sicher mehr als eine Putzkolonie benötigen. Gott, wie sollte sie das nur alles wieder aufgeräumt bekommen? Ihre Putzfrau würde sie meuchel morden! "Oh Gott, oh Gott, oh Gott.", sie murmelte die Worte wie eine Beschwörung vor sich hin, während sie mit schnellen Schritten auf den Kleiderhaufen zu lief und sich ihr Meisterwerk besah. In Mitten des großen Zimmers lagen Unterwäsche, T-Shirts und Shorts verstreut und bildeten einen riesigen Haufen. Plötzlich stockte sie und ihr Blick blieb an einer Stelle haften. Unter einem schwarzen Mini lag ein türkises Top, welches im Nacken zusammengebunden wurde. Wann hatte sie dieses Stück denn erstanden? Schnell fischte sie das Stück Stoff aus dem Haufen und besah es sich von Nahem. Eng anliegend und mit kleinen Blütenverzierungen stach es ihr ins Auge, es sah wirklich toll aus. Mit einem fröhlichem Quietschen zog die Rosahaarige es an ihre Brust, wie eine stolze Mutter ihr Neugeborenes. Musste sie also doch nicht eine dieser nervigen Shoppingtouren der Blondine durchstehen! Erleichterung machte sich in ihr breit, als sie daran dachte, dass sie knapp einer Shoppingtour à la Ino entkommen war, denn das was die Yamanaka als Shoppen bezeichnete, bezeichnete so manch anderer als Hochleistungssport. Schnell hatte sie noch sieben andere Tops gefunden, drei Bikinis, zwei Strickjacken und sieben dreiviertel Shorts, welche sich kurze Zeit später zusammengequetscht in ihrem Koffer befanden. Kritisch beäugte sie ihr Werk, die Arme in die Hüften gestemmt stand sie vor ihrem Koffer und betrachtete ihn misstrauisch. Irgendwie schien das verdammte Teil doch zu voll geworden zu sein, dabei hatte sie nur besagte Sachen, Zahnbürste und andere Reinigungsgüter eingepackt. Schnell stapfte sie auf das viereckige Teil zu und zog den Reißverschluss zu, welcher sich jedoch nur ein Stück weit bewegen wollte, hatte sie also doch recht behalten. Nach fünf weiteren Versuchen beschloss sie dann zu drastischeren Methoden zu greifen. Schnell setzte sie sich breitbeinig auf ihren Koffer. "Na warte Freundchen, nicht mit mir!", mit geschicktem Griff erfasste sie den Reißverschluss und zerrte immer wieder an diesem. Es klappte tatsächlich. Keine fünf Sekunden später saß sie auf einem fertig verschlossenem Koffer und betrachtete ihr Werk unter ihrem wertigen Hinterteil.

"Es ist immer wieder amüsant mitzuerleben, was eine angehende Firmenerbin in ihrem Zimmer treibt.", seine belustigte, raue Stimme ließ sie einmal kurz hochschrecken. Durch die unestetische Bewegung landete sie quietschend auf dem Boden vor ihrem Koffer, welchen sie noch zuvor auf ihrem großen Bett abgestellt hatte. Gott, wenn sie sie loswerden wollten, dann mussten sie es doch nur sagen, sie war auch nicht nachtragend oder sowas! Bloß sollten sie endlich aufhören nach ihrem Leben zu trachten und ihr immer wieder einen Herzinfarkt unterjubeln zu wollen! War es denn wirklich so schwer sich wie ein normaler Mensch zu begrüßen, um den anderen eben *nicht* durch einen Herzinfarkt verrecken lassen zu wollen?!

Er wusste, dass sie nichts mehr hasste, als dass man sie erschreckte, doch bei dem Bild, das sich ihm boht, konnte er nun wirklich nicht widerstehen. Schnell zückte er sein Handy und mit einem ‚Klick‘ flackerte das kleine Licht seiner Kamera einmal auf. Sakura indessen hatte sich von dem Boden aufgesetzt und rieb sich mit bösem Blick ihren anscheinend schmerzenden Hinterkopf. "Ach halt doch die Klappe, Uchiha!",

trotzig schaute sie ihn aus vorwurfsvollen Smaragden an, was seine Mundwinkel leicht zucken ließ. Mit schnellen Schritten schritt er auf seine beste Freundin zu und streckte ihr die Hand entgegen. Erst schaute sie beleidigt zur Seite, doch nach kurzem Seufzen seiner seits, ergriff sie seine Hand und ließ sich von seinen muskulösen Armen hoch ziehen. Kurze Zeit lehnte sie an seinem Körper an, ihr Kopf lehnte an seiner Halsschlagader und ihre Hände waren auf seinem durchtrainierten Brustkorb abgestützt, als sie sich nach fünf Sekunden von ihm lösen wollte, legte er seine warmen Hände auf ihren Rücken und drückte sie mit leichtem Druck wieder an seinen Körper. Verunsichert durch seine Reaktion lehnte sie an seinem Körper und genoss die Wärme, welche dieser ausstrahlte, sie genoss einfach seine pure Anwesenheit.

Er wollte sie bei sich wissen. Ihm war vollkommen bewusst, dass er mit Karin zusammen war und immerhin empfand er für die Grünäugige doch auch keine Liebe. Sicher, sie war eine der wenigen Menschen, für die er alles bereit war zu riskieren, doch bedeutete sie ihm nicht mehr als eine Schwester, immhin war sie seine beste Freundin. Und nicht mehr. So lange hatte er sich nicht mehr mit ihr allein getroffen und aus dem Mund des Chaoten hatte er erst heute erfahren, dass sie sich vernachlässigt fühlte. Er wusste das es nicht fair ihr gegenüber gewesen war, dass er sich vollkommen der Rothaarigen gewidmet hatte und sie immerwieder zurückgewiesen hatte, als sie ihn angesprochen hatte, sie war es nicht gewöhnt gewesen, dass er so wenig Zeit mit ihr verbrachte. Zugegeben, dass war selbst für ihn eine komische Erfahrung gewesen, sie nicht so oft zu sehen. Er hatte sie vermisst. All seine Beziehungen waren gescheitert, gescheitert aus den selben Gründen: Entweder das Mädels war nur hinter seinem Aussehen her gewesen oder seine Freundin hatte ihm vorgeworfen, dass er sie betrügen würde. Mit der Rosahaarigen, immerhin würde er doch so viel Zeit mit der Haruno verbringen. So konnte das nicht weitergehen, immerhin waren wegen letzterem Grund schon fünf Beziehungen in den Sand gesetzt worden und mit Karin wollte er es ernst meinen. Und dennoch hatte ein Teil seiner Gedanken bei der Rosahaarigen festgehangen, denn nur in der Schule sie zu sehen, dass war vollkommen neu für ihn gewesen und er konnte es ihr nicht verübeln, wenn sie deswegen sauer auf ihn war. Mit dunkler, rauchiger Stimme hauchte er ihr seine Entschuldigung entgegen: "Es tut mir leid, wenn ich dich in letzter Zeit vernachlässigt habe, aber ich meine es ernst mit ihr."

"Das weiß ich. Ich kann dich vollkommen verstehen, immerhin war ich mit Gaara zusammen und du hast akzeptieren müssen, was ich momentan akzeptieren muss.", ihre zarte Stimme klang verständnisvoll und aufrichtig.

Ein dunkles Knurren entwich seiner Kehle, als er an den Rothaarigen zurück dachte. Er hatte nie begriffen, was sie an diesem Trottel gefunden hatte und wenn er ehrlich sein sollte tat er es heute immer noch nicht. Der Sabakuno war wirklich *extrem* besitzergreifend gewesen und es war ein offenes Geheimnis gewesen, dass er den Uchiha hasste. Oft hatte er versucht die Rosahaarige von ihm fernzuhalten, doch immer hatte sie sich gegen ihn aufgelehnt, ob er es akzeptiert hatte oder wie sie es geschafft hatte ihn nachher wieder friedlich zu stimmen wusste er nicht. Ebenso wenig wie er den Grund kannte, wieso die Haruno die plötzliche Trennung gewollt hatte, öfter hatte er sie danach gefragt, wieso sie Schluß gemacht hatte und immer kam die gleiche, abweisende Antwort. *Frauenangelegenheiten*.

"Ehm, Sasuke? Du könntest mich wieder loslassen...", er hatte gar nicht registriert, dass er sie immernoch an seinen Körper geschmiegt hatte, als ihre zögerliche Stimme ihn aus seinen Gedanken holte. "Hn."

"Da hat mich jemand wohl doch ganz schön vermisst, huh?", mit einem frechen Grinsen und wieder vollkommen selbstbewusst hatte sie sich aus seinen Armen befreit und schaute ihn aus amüsiert aufblitzenden Augen an.

"Wie könnte man jemand so eingebildetes, egoistisches und absolut von sich selbst überzeugten Menschen nicht vermissen, wenn ausgerechnet dieser sich seine beste Freundin schimpft?", er hatte die Herausforderung in ihrer Stimme natürlich wahrgenommen, selbst wenn sie noch so gut hinter ihren Worten versteckt gelauert hatte, dafür kannte er sie einfach zu gut. Sie wollte spielen? Dann sollte sie ihr kleines Spielchen bekommen.

"Hey, so war das aber auch nicht gedacht, man muss ja nicht gleich beleidigend werden."

Amüsiert lachte er bei ihrem vorwurfsvollem Blick laut auf, ehe er sich des Chaos besah und fragend eine Augenbraue in Höhe zog. So ein Chaos hatte er nicht einmal bei Naruto gesehen, was allerdings auch daran liegen könnte, dass der Chaot immer alles fleissig unter sein Bett schmiss, damit bloß seine Eltern nicht auf die Idee kommen sollten, er müsse mal aufräumen. Aber *das* hatte er so in keinszter Form gesehen, das Zimmer glich ja schon fast einem Schlachtfeld. Anscheinend hatte sie seinen abschätzigen Blick bemerkt, denn schwer seufzend machte sie sich an den großen Kleiderhaufen zu schaffen und räumte Stück für Stück die Klamotten zurück in den riesigen Kleiderschrank. Schweigend ging er ihr zur Hand, als er plötzlich einen rosa BH im Gesicht kleben hatte.

Überrascht zog der Uchiha sich das Stück Stoff aus seinem Gesicht und sein Gesichtsausdruck schweifte irritiert zu der Rosahaarigen ab, welche lachend auf dem Bett lag und immer wieder von neuem losprustete. Ehe sie es sich versah hatte der Uchiha sich auf das Bett geschmissen und kam knapp vor ihr auf und versuchte mit seinen Händen nach ihrem Bein zu haschen, was ihm jedoch misslang, als sie sich mit einem erschrockenem Quietschen zur Seite kugelte, dennoch war das Spielchen noch nicht gewonnen, denn nun entwich der Kehle des Schwarzhaarigen ein raues und verspieltes Knurren. Erneut stürzte er sich auf sie und dieses mal mit Erfolg. Sein Körper war nun über dem ihrem und seine muskulösen Arme hatte er zu beiden Seiten ihres Kopfes abgestützt. "Sakura, wenn du eins wissen solltest dann, dass die Maus *immer* von der Katze gefangen wird.", seine Stimme klang amüsiert, als er sich über ihr befand, sie hatte begonnen und verloren.

Sprachlosigkeit. Einen Moment war alles um sie herum vollkommen still, nur sein gleichmäßiger Atem war zu vernehmen und das stetige Heben und Senken seines Brustkorbes. Gott, wieso musste er auch ausgerechnet Sport als Hobby haben? Könnte er nicht in einem Schachclub sein oder so etwas? Dann würde er sie auch nicht jedes mal aufs Neue in die Enge treiben können und sie würde gewinnen - aber nein, er musste natürlich vier mal die Woche einen intensiven Fitnessplan ausüben. Gott, das Schicksal war doch ein Miststück. Grün traf Schwarz und umgekehrt. Sie hatte

vollkommen das Zeitgefühl verloren, als sie in den schwarzen Iriden ihres besten Freundes versank, welcher sie aus faszinierenden schwarzen Augen ansah.

"Sasuke, denk dran, du bist mit Karin zusammen, wir sollten uns nicht *zu* nah kommen, wir müssen immerhin Rücksicht nehmen, nicht wahr mein Sasu-lein?", da war wieder dieses kecke Grinsen und das Funkeln in diesen so faszinierenden grünen Augen, dass ihn so fesseln konnte. Sicher hatte sie Recht, aber durfte er nicht mals mit ihr ihre kleinen Spielchen spielen, nur weil er mit der Rothaarigen zusammen war?

"Sakura..", seine rauchige Stimme ließ ihr einen wohligen Schauer über den Rücken gleiten, als er ihren Namen nannte. Sie musste sich ersteinmal wieder daran gewöhnen ihm so nahe zu sein.

"Sasuke, ich meine es ernst, pass auf."

"Was hast du denn mein Gott? Du benimmst dich ja so, als würde ich im nächsten Moment über dich herfallen wollen. Nur weil ich eine Beziehung führe heisst es noch lange nicht, dass wir beide nicht mehr Spaß zusammen haben können", seine Stimme wurde etwas harsch und er klang gereizt. Was hatte sie denn plötzlich? "Sasuke, dass habe ich auch nicht gesagt, ich..", ihre Stimme klang entschuldigend und leicht bedrückt, als die Worte ihrer Kehle entfleuchten.

"Schon gut, du hast Recht." Er nahm ein wenig Abstand und setzte sich auf die Kante ihres Bettes. Seufzend fuhr er sich mit einer Hand durch seine schwarzen Haare und schloß seine Augen. Gott, was hatte er sich nur dabei gedacht? Bisher war es für ihn immer das Normalste gewesen, dass sie sich so nahe wie gerade eben kamen, Käbbeleien und kleine Machtkämpfe ausfochten, als ihre Gesichter nur ein paar Zentimeter voneinander entfernt waren, dennoch war es dieses Mal anders gewesen. Es verwirrte ihn, gerade eben hatte er sich in ihren Augen verloren, obwohl er eine andere liebte und eine glückliche Beziehung führte. Es war falsch sich in diesen absolut faszinierenden katzenförmigen Augen zu verlieren, denn sie gehörten absolut nicht seiner Geliebten,- sondern seiner besten Freundin.

"Sag mal Sasuke.. hast du eine Ahnung wer denn alles mitkommt ins Camp?", man merkte an ihrer Stimme, dass sie ein Thema suchte, über das sie mit ihm reden konnte.

"Ino, Shikamaru, Hinata, Naruto und Karin.", bei seinen Worten glaubte sie sich verhöhrt zu haben. Gut, dass Shikamaru und die anderen mitkommen würden, war zu erwarten gewesen, immerhin waren er ein fester Bestandteil der Clique, aber das die Rothaarige mitkam, war doch mehr als nur überraschend. "Ich dachte, es sollte *unser* Wochenende werden, so mit der Clique alleine. Wieso hast du mir denn nicht von Anfang an gesagt, dass *sie* mitkommt? Gott.", man konnte deutlich die Verärgerung aus ihrer Stimme hören, als die Worte ihre vollen Lippen verließen. Sie hatte sich darauf gefreut etwas Zeit allein mit ihren Freunden verbringen zu können, besonders mit dem Schwarzhaarigen, doch nun da dieser anscheinend seine Freundin nicht allein zu Hause lassen wollte, schien alles hinüber. Gut, sie konnte verstehen, dass der Uchiha ihr nichts von seinen Plänen erzählt hatte die Rothaarige mitzunehmen, da sie von dieser Person nicht gerade angetan war. Allgemein war bekannt, dass die Rothaarige sich für etwas besseres hielt und nur hinter dem Uchiha her war, da dieser

in ihrer Sammlung das Juwel abgab, doch immerwieder hatte der Schwarzhaarige beteuert, sie habe sich geändert. Was blieb ihr und den anderen denn da noch für eine Wahl, ausser das beste zu hoffen und ihn in seiner Beziehung zu unterstützen? Nichts.

"Sakura, ich weiss, du bist nicht besonders angetan von der Idee, aber ich bitte dich, gib ihr eine Chance", seine Stimme war eindringlich. Er wusste was er ihr damit abverlangte, immerhin hatte er früher nicht anders über seine jetzige Freundin gedacht, dennoch musste sie sie akzeptieren.

"Sasuke, ich habe mich die ganze Zeit auf ein Wochenende mit dir und den anderen gefreut, nicht auf ein Wochenende mit dir, deinem Schatten und den anderen." Die lockere und fröhliche Stimmung von gerade eben war wie weggeblasen und die Spannung die zwischen ihnen stand war schon fast greifbar. "Du hast keinen Grund eifersüchtig zu sein, du musst akzeptieren, dass ich sie liebe, es bedeutet ja nicht, dass du sie ebenfalls lieben musst." Gott, so kannte er sie gar nicht, seit wann machte sie so ein Theater um seine Beziehung? Normalerweise hätte es ihr nichts ausgemacht, wenn seine Freundin mitfahren würde, anscheinend dieses mal doch. Sie seufzte ergeben auf. Er hatte Recht, sie musste es akzeptieren, denn ansonsten würde ihre Freundschaft ehr den Bach runter gehen, als sie *Au revoir* sagen konnte. "Gut. Obwohl ich immernoch nicht weiss, was du an dieser dummen Pute findest."

Na das konnte ja noch was werden, denn wenn sie erlich sein sollte, dann wagte sie es schon jetzt zu bezweifeln, dass der Urlaub das werden würde, was sie alle sich darunter vorgestellt hatten, geschweige denn, dass die Rothaarige auch nur eine Nacht in einem Zelt überleben würde. Immerhin fehlte ihre Notausrüstungen, wie ein Schminktisch, ihre Puderdose und ein riesigen Kleiderschrank. Gott, was tat man nicht alles für seinen besten Freund. Auf einmal kam die Situation von gerade eben ihr in den Sinn, als der Schwarzhaarige über ihr gelegen hatte und passierte vor ihrem geistigem Auge noch einmal Revue. Ohne Zweifel war sie es früher von ihm gewöhnt gewesen, er schien so abwesend gewesen zu sein. So, als ob er sich in ihren Augen verloren hätte oder in Gedanken ganz woanders gewesen war. Ihr Herz hatte so unglaublich schnell geschlagen, als nach fast zwei Monaten er ihr wieder so nahe gewesen war. Trotz seiner Beziehung. Bei seinem Blick wurde ihr heiß und kalt zu gleich, doch sie hatte versucht es zu ignorieren, nun bekam sie die Szene allerdings nicht mehr aus ihrem Kopf, es war wie, als wäre sie in ihre Netzhaut eingebrannt worden. Gott, wieso bekam sie diese verdammte Situation nicht mehr aus ihren Gedanken? Und wieder kam dieses komische Gefühl in ihr hoch, dass der dreitägige Urlaub ganz anders verlaufen würde als er sollte.

"Sakura, ist alles okay?", seine Stimme klang besorgt, als er ihr abwesendes Gesicht musterte. Ruckartig drehte sie sich mit einem Lächeln auf ihren hübschen Gesichtszügen zu ihm um. "Nein, es ist nichts.. ich.. muss mich nur noch mit der Situation anfreunden, dass ist alles.", es war ein komisches Gefühl ihm nicht die komplette Wahrheit sagen zu können, dennoch nahm er es still zur Kenntnis, denn anscheinend schien er es für sinnvoll zu halten, dass sie sich erst an den neuen Urlaubsplan gewöhnen musste. Plötzlich tauchten wieder smaragdgrüne Augen vor seinem innerem Auge auf, mit einem Kopfschütteln vertreib er sie unliebsamen Gedanken jedoch wieder schnell. Sie war nur seine beste Freundin, was zum Teufel tat sie also mit ihm? Wieso bekam er sie nicht mehr aus seinem Kopf?

"Weisst du Sasuke, machmal habt ihr Uchihas wirklich einen Schuß.. "

Ende. =)

Ich hoffe das Kapitel hat euch zugesagt, das nächste wird intensiver und für das habe ich auch schon eine Menge Ideen.^^ Kritik immer erwünscht. :3

□